

Viele Berge bisher hinaufgerannt

André Singer holt bei Weltmeisterschaft im Berglauf Silbermedaille mit der Mannschaft

VON MATTHIAS SCHMID

Gestern hat er den Flug über den Großen Teich angetreten. Denn am Wochenende will André Singer am New-York Marathon teilnehmen. Bei den Europameisterschaften der Senioren im Berglauf kam er wieder auf den Geschmack: „Die Titeltkämpfe waren Ende April in Deutschland, und wir wurden in der Nationenwertung Vierte. Für mich reichte es zum achten Platz, und ich habe mir gedacht, dass da noch mehr drin ist – und für die Weltmeisterschaften gemeldet“, blickt André Singer auf eine erfolgreiche Saison zurück.

Denn der Ausflug in die Schweiz zur WM sollte lohnen, mit einem neunten Platz und vor allem der Silbermedaille in der Mannschaftswertung kam der 35-Jährige zurück. „Ich wollte unter die ersten 15 Läufer kommen, denn das Starterfeld war schon sehr gut. Immerhin laufen in der Altersklasse 35, die es dieses Jahr erstmals international gab, einige Sportler mit, die noch immer bei den Aktiven im Weltcup starten“, betont der frisch gebackene Vizeweltmeister.

Singer ist kein Unbekannter in der Berglaufszene, hat er doch in 25 Jahren so manche Strecke bewältigt, an die ein unbedarfter Freizeitläufer nicht einmal zu denken wagt. „Beim Berglauf geht es in der Regel zwischen sieben und 15 Kilometer stetig bergauf, normalerweise liegen die Höhenunterschiede um die 1000 Meter. Es gibt aber auch extreme Läufe – in Malaysia liefen wir von 2000 auf 4000 Meter und dann wieder hinunter. Da war ich aller-

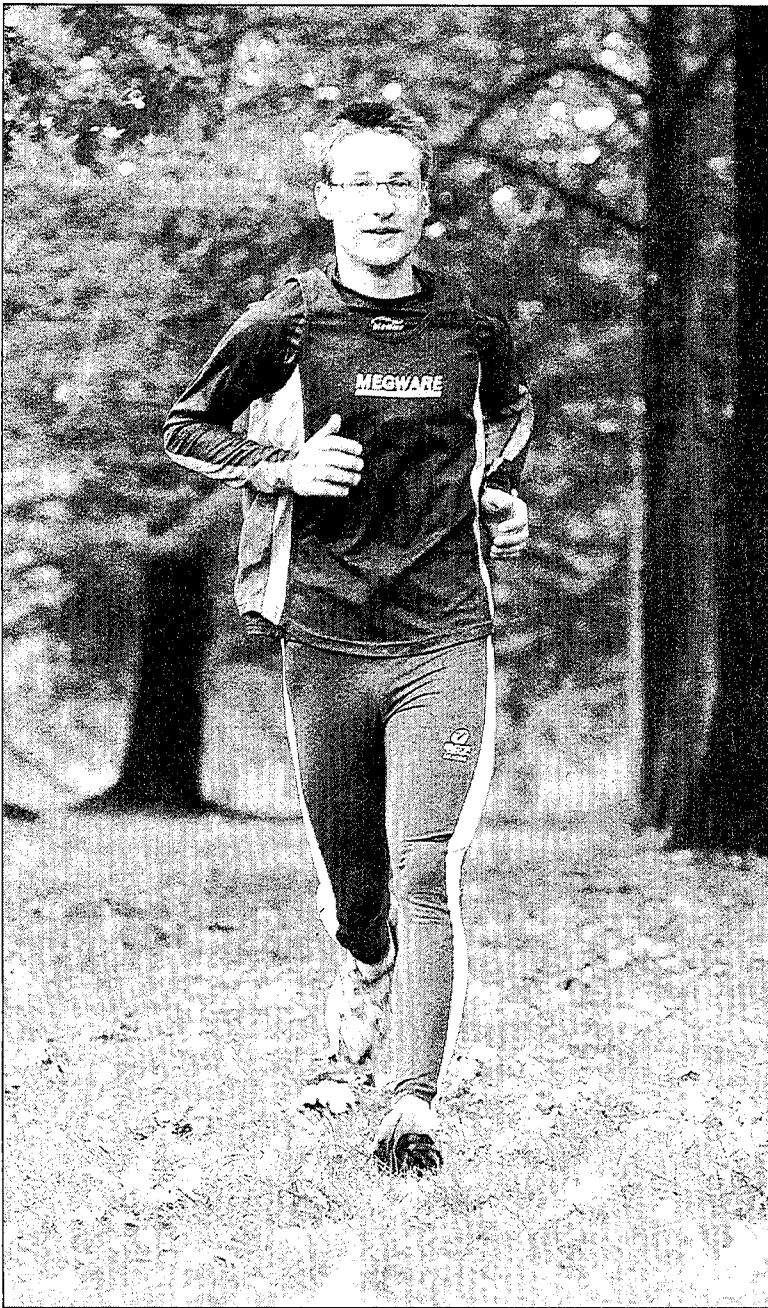
dings schon einige Tage in der Ausgangshöhe zum Akklimatisieren“, erzählt er von einem seiner schönsten Läufe.

Und nun also die Weltmeisterschaften im französischsprachigen Teil der Schweiz, in Sillon, einen idyllischen Ort inmitten von Weinbergen gelegen. Dem entsprechend verlief die Strecke: „Zuerst ging es einen sehr schnellen Kilometer durch das schmale Tal und dann eine 25 Prozent steile mehrere hundert Meter lange Rampe hoch. Danach pegelte sich die Steigung zwischen 10 und 20 Prozent ein. Drei Kilometer ging es nur bergauf, auf dem Flachstück danach machten dann die Cracks richtig Tempo und die Spitzengruppe von zwölf Läufern wurde auseinander gerissen“, lässt Singer die Strecke Revue passieren. Nach 9,7 Kilometern und 1050 Höhenmetern lief er auf 1500 Meter Höhe in 55:09 Minuten durchs Ziel. „Weltmeister wurde der Schweizer Sebastian Epiney. Er war fast fünf Minuten schneller als ich, der Berglauf-Sport hat in der Schweiz einen ganz anderen Stellenwert als bei uns, da wird viel mehr gefördert“, verdeutlicht der Chemnitzer.

Doch er ist mit seiner Platzierung einer der besten drei Deutschen, die in die Mannschaftswertung kommen und darf sich so die Silbermedaille umhängen lassen. „Nach 25 Jahren will ich beim New-York-Marathon starten und wollte damit meine aktive Zeit eigentlich beenden. Vielleicht hänge ich nun doch noch ein weiteres Jahr dran“, schmünzelt der Vizepräsident des Chemnitzer Laufvereins Megware.

Mit 55 Mitgliedern gehört Chemnitzer Laufverein zu den kleineren Leichtathletikvereinen Stadt und hat doch auf allen Ebenen zwischen fünf und 1000 Kilometer sowohl dem ambitionierten Freizeitläufer als auch dem Leistungssportler etwas zu bieten. „Bei uns kann jeder mitmachen, allerdings wollen wir nicht über Mitglieder hinaus wachsen. Sportler von uns wie Lutz Josefck und Armin Flade sind bei den Läufern der Region regelmäßig vorne dabei, aber wir wollen auch national und international auf uns aufmerksam machen. Mit Uwe Schwalbe startet seit fünf Jahren eine Duathletin bei uns, die im Jahr hin 2005 Vize- und 2004 sogar Weltmeisterin wurde und derzeit an Triathlon Langstrecke umstartet“, nennt der Familienvater die Breite des Vereins. Darüber hinaus richtet Megware den Heidelberger Lauf in Wüstenbrand Anfang August aus, bei dem regelmäßig auch 300 Läufer starten.

Vor allem aber nimmt sich der Verein seit eineinhalb Jahren der zentriert der Nachwuchs-Frage an. „Als kleiner Verein hat man es immer ein bisschen schwer, die Jugendlichen zu halten. Aber wir räumen der Nachwuchsarbeit zwischen die oberste Priorität und haben eine Übungsleiterin gefunden, Marion Lorenz, die Montag und Donnerstag das Training im Sportforum anleitet. Derzeit sind fünf Jugendliche unter 16 Jahren dort dabei sind. Ein Anfang, wir hoffen, dass es weiter geht“, blickt André Singer zuversichtlich in die Zukunft.



André Singer beim Training im Chemnitzer Küchwald. Am Wochenende startet der 35-Jährige beim New-York-Marathon.